

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Johannes im 15. Kapitel, in den Versen 18 bis 21 und handelt von dem Haß der Welt.

wird später in der Predigt gelesen

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 stellen wir uns vor: so um das Jahr 90 nach Christus.
3 Christen, die damals immer noch als jüdische Sekte gal-
4 ten. Eine kleine Schar. Die jüdische Gemeinde, die Syn-
5 agoge, hatte sich von ihnen getrennt. Jesus als der Mes-
6 sias, das konnten die Juden nicht akzeptieren. Damit wa-
7 ren die Christen nun schutzlos, den Verfolgungen der rö-
8 mischen Statthalter ausgesetzt.

9 Schwöre ab - und du kannst leben. Eine unsichere Exis-
10 tenz, von aller Welt verlassen. Nein, sie wollten nicht ab-
11 schwören, sie glaubten an Gott und sie glaubten an Je-
12 sus, den Gesalbten Gottes, der in die Welt gekommen war.
13 Und dafür nahmen sie den Hass der Welt in Kauf. Aber
14 schwer war's schon.

15 Da erreichen sie die Zeilen des Evangeliums nach Jo-
16 hannes. Von Anfang der Welt bis zum Ende am Kreuz und
17 der Auferstehung wird da der Weg Jesus noch einmal er-
18 zählt. Wie für sie geschrieben. Ja, wohl für sie geschrie-
19 ben. Und da lesen sie, hören sie auch die langen Reden,

20 **die Jesus zum Abschied seinen Jüngern gehalten hat. Das**
21 **ganze war nun schon Jahrzehnte her. Aber es war ihnen,**
22 **als ob Jesus nicht nur zu seinen Jüngern gesprochen**
23 **hätte, sondern zugleich zu ihnen, den Christinnen und**
24 **Christen so viele Jahre später, verfolgt, von der Welt ge-**
25 **hasst.**

26 **Hören wir jene Zeilen aus der zweiten Abschiedsrede**
27 **Jesu. Jesus spricht zu seinen Jüngern:**

28 (Lesung des Predigttextes Joh 15,18 - 21)

29
30 **18 Wenn euch die Welt haßt, so wißt, daß sie mich vor**
31 **euch gehaßt hat.**

32 **19 Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre**
33 **lieb. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich**
34 **euch aus der Welt erwählt habe, darum haßt euch die**
35 **Welt.**

36 **20 Gedenkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der**
37 **Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich ver-**
38 **folgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie mein**
39 **Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.**

40 **21 Aber das alles werden sie euch tun um meines Na-**
41 **mens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt**
42 **hat.**

43
44 **»Ja, das tut gut«, konnten sie sich sagen, die Christen**
45 **zu Zeiten der beginnenden Verfolgung. »Wir bleiben nicht**
46 **auf unserer Erfahrung sitzen, von der Welt gehasst zu**
47 **werden. Denn diese Ablehnung galt schon Jesus. Was**
48 **Jesus erlebte, das kann auch uns, seinen Leuten, gesche-**

49 **hen. Und warum soll's uns besser gehen als unserem**
50 **Herrn?«**

51 **Wer Widerstände erfährt, der kann besser damit umge-**
52 **hen, wenn er sie deuten kann. Die anderen, die Welt, die**
53 **lehnen uns ab, weil wir nicht von dieser Welt sind, weil wir**
54 **zu Jesus gehören.**

55 **Und heute? Auch heute gibt es Christen, die um ihres**
56 **Glaubens willen Ablehnung erfahren, Hass. Christen, die**
57 **verfolgt werden. In so vielen Ländern der Erde gibt es**
58 **keine Religionsfreiheit, in China, im Sudan, in manch**
59 **einem anderen Land müssen Christen um ihr Leben fürch-**
60 **ten.**

61 **Und ich bin sicher, die Worte aus dem Johannes wer-**
62 **den da gelesen und gehört: *Wenn euch die Welt hasst, so***
63 ***wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat.* Diese Worte**
64 **Jesu werden auch dort Menschen erreichen, ihnen helfen,**
65 **ihre Verfolgung zu verstehen. Sich mit Jesus in einem**
66 **Boot wissen, das hilft ertragen.**

67 **Und wir? Ich nehme einmal an: die meisten von uns ha-**
68 **ben es nicht erlebt: um seines Glaubens willen gehasst**
69 **oder gar verfolgt worden zu sein. Sollten wir uns danach**
70 **sehen? Etwa nach dem Motto »Nur verfolgte Christen**
71 **sind richtige Christen?« Gewiss nicht. Christlicher Glaube**
72 **heißt nicht, nach Leiden verlangen. Wir wollen hier keinem**
73 **christlichen Masochismus das Wort reden. Empfehlens-**
74 **wert ist es wirklich nicht, von der Welt gehasst zu werden.**

75 **In der DDR, da gab es Menschen, die wirklich existen-**
76 **tielle Nachteile in Kauf nehmen mussten, weil sie sich zur**
77 **christlichen Gemeinde hielten. Aber im Moment?**

78 **Was es allerdings gibt: Situationen, in denen es einem**
79 **unangenehm ist, Christ zu sein. Peinlich. Längst gehört es**

nicht mehr zum guten Ton, sich zum christlichen Glauben zu bekennen.

Es gibt Konfirmanden, von denen ich genau weiß, dass ihnen der christliche Glaube etwas bedeutet; aber wenn sie dann zusammen stehen: »Ey, warum gehst'n da hin zum Konfi?« - Da ist es verdammt schwer, zuzugeben, dass man Gott vertraut, dass man sich von ihm gehalten weiß. Das könnte dann als »uncool« gelten, und wer will schon »uncool« sein?

Oder es gibt Kirchenvorstände, die tun sich schwer damit, immer wieder zu sagen: »Tastet den Sonntag nicht an, der ist heilig! Bitte keine Ladenöffnung und Arbeit wie am Werktag!«. Manche zögern da, wollen doch nicht als Wirtschaftsfeinde dastehen, obwohl sie wissen, wie gut der von Gott gemeinte freie Tag den Menschen tut.

Manchmal fällt es uns schwer, den christlichen Glauben ins Spiel zu bringen. Aber Christenverfolgung? Nein, das ist es nicht. Und auch kein Hass auf die Christen, allenfalls Desinteresse, Gleichgültigkeit. Was man riskiert: lächerlich da zu stehen, nicht verstanden zu werden.

Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Das kann einem Menschen, der sich von aller Welt verraten und verkauft fühlt, gut tun, wenn er spürt: ich bin nicht allein, da gibt es einen, der hat das vor mir erlebt, erlebt das mit mir.

Wenn wir nun nicht als Christen verfolgt werden, sind die Worte des Johannesevangeliums dann überflüssig für uns? In die Schublade zu legen, derzeit nicht brauchbar?

Erst wieder im Notfall, falls es mal anders kommt, was keiner hofft, aber eben doch mal sein könnte, dann wieder hervorzuholen, als eiserne Ration?

111 **Nein, das sind Worte, die auch uns gut tun. So wenig**
112 **ich irgendjemandem den »Hass der Welt« auf den Leib**
113 **wünsche, aber es ist schon wichtig sich erinnern zu las-**
114 **sen:**

115 **Als Christ bist du nicht jedermanns lieb Kind. Zum**
116 **Christsein kann es dazu gehören, als nicht von dieser**
117 **Welt da zu stehen.**

118 **Und darum ist es auch für uns wichtig und richtig,**
119 **Christi Worte zu hören. Wir gehören zu ihm, er hat uns**
120 **gerufen, uns zu seinen Jüngern gemacht. Sich an Jesu**
121 **Leben, sein Leiden und Sterben erinnern lassen, ist das**
122 **eine. Auch bereit sein, selbst einzustehen für Jesus und**
123 **seine Botschaft, das ist das andere, manchmal so schwer,**
124 **uns aber doch zugemutet. Den Hass der Welt, den Jesus**
125 **erdulden musste, er setzt sich fort, gilt fortan auch den**
126 **Seinen: Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch**
127 **verfolgen.**

128 **Letztes Jahr lief ein Film im Fernsehen über Claus Graf**
129 **Stauffenberg. Er sah es als seine Pflicht an, Hitler zu tö-**
130 **ten, um den grausamen bereits verlorenen Krieg zu be-**
131 **enden und das Morden an den Juden. Und dann führt er**
132 **den Plan aus, den er mit anderen ersonnen hat. Keiner**
133 **hatte es sich leicht gemacht mit der Entscheidung. Und**
134 **viele haben diese Entscheidung bewusst als Christen ge-**
135 **troffen. Der Plan schlägt fehl. Noch am selben Tag wird**
136 **Graf Stauffenberg hingerichtet, viele folgen in den Mona-**
137 **ten danach, auch Dietrich Bonhoeffer. Den Hass der Welt**
138 **hatten sie sich zugezogen, den eigenen Tod in Kauf ge-**
139 **nommen, die Trauer ihrer Liebsten.**

140 **Solche Heldentaten, die werden wahrscheinlich immer**
141 **nur einzelne vollbringen können. Aber es waren mehr**
142 **Menschen, als wir denken, mehr Namen, als wir kennen,**

143 **die um der Liebe zu den Menschen willen mutig gehandelt**
144 **haben.**

145 **Ob ich dazu fähig gewesen wäre, das weiß ich nicht. Ich**
146 **würde mir nur wünschen, hier und dort ein wenig mutiger**
147 **zu sein.**

148 **Stellen Sie sich vor: Auf einem Bahnhof, da steht eine**
149 **Gruppe zusammen. Erwachsene, ganz verschiedenen Al-**
150 **ters, die sich zufällig getroffen haben, auch Kinder. Der**
151 **Zug hat Verspätung, und man diskutiert. Alles sei so**
152 **schlecht, die Praxisgebühr und die Gewalt, na ja und die**
153 **Verspätung. Und schuld seien eigentlich die Ausländer.**
154 **Nein, die Juden. Nein die Polen. Und außerdem geht viel**
155 **zu viel in die Entwicklungshilfe.**

156 **Was tun? Ich denke, ganz viele halten den Atem an,**
157 **aber sagen tun wir nichts. Scheuen die Auseinanderset-**
158 **zung. Sie denken: »Hier kann man sowieso nichts tun.**
159 **Was bringt der Ärger?« Aber hinterher, da schämt man**
160 **sich. Vielleicht muss man manchmal sich wirklich den**
161 **Hass des halben Bahnsteigs zuziehen.**

162 **Mutig bekennen, treu beten, fröhlich glauben und bren-**
163 **nend lieben - das ist nicht nur etwas für Zeiten in einer Ge-**
164 **waltherrschaft. Das steht uns Christen jederzeit wohl an.**
165 **Daran erinnert uns auch der morgige Reformationstag.**

166 **Sich einsetzen, wo Menschen verunglimpft werden, das**
167 **Wort erheben, wenn da welche in die Ecke gedrängt wer-**
168 **den, Zivilcourage zeigen, wenn einer bedroht wird. Das ist**
169 **nicht bequem, aber das gehört zum Christsein, wenn wir**
170 **uns an Jesus orientieren wollen.**

171 **Und vielleicht verändert sich ja doch etwas. Ohne Hoff-**
172 **nung lässt uns Jesus nicht, auch das sagt er seinen Jün-**

173
174

gern: *Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.*

175
176
177

Auf seinem Wort liegt eine Verheißung, und damit auch auf unserem, wenn wir sein Wort in seiner Nachfolge verkünden.

178
179
180

Und Jesus ruft uns weiter zu: »*In der Welt habt ihr Angst, doch seid getrost – ich habe die Welt überwunden!*« (Johannes 6, 33)

181

Amen.

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein - Gottesdienst 30.10.2005 – 9.30 Uhr

**Eingangslied 334, 1-5 – Psalm EG-Nr. 717.2 – Loblied 331, 1-2
Hauptlied 275, 1-4 – Predigtlied 225, 1-3 – Schlußlied 170, 1-4**

9.15 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Eingangsl. Nr. 334, 1-5 Danke für diesen guten Morgen...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

***G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.***

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.***

Gnadenspruch

Gloriagesang

L: Ehre sei Gott in der Höhe

***G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein
Wohlgefallen.***

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 331, 1-2 Großer Gott, wir loben dich...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 275, 1-4 In dich hab ich gehoffet, Herr...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 302, 1-3+8 Du meine Seele, singe...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieelleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 170, 1-4 Komm, Herr, segne uns...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583,

email: info.klein@t-online.de

Stein - Gottesdienst 30.10.2005 – 9.30 Uhr

Informations-Tafel

334	1 - 5
717.2	
331	1 - 2
275	1 - 4
302	1 – 3 + 8
170	1 - 4

Schriftlesung: Matthäus 22, 15-22

Prädikant
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-30580
Fax: 07232-30583
email: info.klein@t-online.de

Schriftlesung: Matthäus 22, 15-22

Mt 22,15-22

Die Frage nach der Steuer (»Der Zinsgroschen«)

15 Da gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn in seinen Worten fangen könnten;

16 und sandten zu ihm ihre Jünger samt den Anhängern des Herodes. Die sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17 Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, daß man dem Kaiser Steuern zahlt oder nicht?

18 Als nun Jesus ihre Bosheit merkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?

19 Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Silbergroschen.

20 Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das?

21 Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

22 Als sie das hörten, wunderten sie sich, ließen von ihm ab und gingen davon.